

Landesmantelvertrag Bau

Das Verhandlungsjahr läuft an

2022 – das Jahr, in dem der Landesmantelvertrag (LMV) des Baugewerbes neu verhandelt wird. Bereits 2021 lieferten die Baumeister:innen einen Vorgeschmack auf die zu erwartende Auseinandersetzung – keine Lohn erhöhungen wegen einer zu erwartenden Krise. Das macht stutzig! Der Bau floriert seit vielen Jahren und jetzt taucht auf einmal eine mögliche Krise auf? Das nachdem in den Hochzeiten der Pandemie – wo ganze Branchen in Kurzarbeit waren – auf dem Bau mit unvermindertem Tempo weitergechrampt wurde.

2022 gilt es, dass die berechtigten Forderungen der Bauarbeiter:innen umgesetzt werden (Forderungen im Infokasten). Es darf nicht sein, dass sie, die durchgängig gearbeitet haben und das unter schwierigsten Bedingungen, jetzt in die Röhre schauen sollen!

Um unseren Forderungen genügend Nachdruck zu verleihen, braucht es uns alle. Wir sind bereits als Unia mit den ersten Bauversammlungen in 2022 gestartet. Die erste dieser Art fand am 03. März in Arbon statt.

Aufgrund des noch erforderlichen Gesundheitsschutzes wegen der Pandemie, konnten nicht so viele Personen teilnehmen. Für die zweite Runde – ohne Schutzmassnahmen – am 05. Mai 2022 erwarten wir deutlich mehr Teilnehmende. Die Veranstaltung wird in Arbon oder Rorschach durchgeführt (die Anmeldungsmodalitäten könnt ihr

	Klare Regeln bei Schlechtwetter Es braucht klare Kriterien, wann die Arbeit bei gefährlichem Schlechtwetter und grosser Hitze eingestellt werden muss.
	Kürzere Arbeitstage Die Arbeitstage auf dem Bau sind, besonders im Sommer, zu lang. Es braucht kürzere Arbeitstage.
	Mehr Schutz für ältere Bauarbeiter Bauarbeiter, die ihr Leben lang auf dem Bau hart gearbeitet haben, verdienen einen besseren Kündigungsschutz.
	Voll bezahlte Reisezeit Die Reisezeit soll voll bezahlt sein und bei langer Reisezeit muss die Arbeitszeit verkürzt werden.
	Eine Woche mehr Ferien Als Ausgleich zum steigenden Druck braucht es sechs Wochen Ferien für alle bis 50 und sieben Wochen ab 50 Jahren.
	Bezahlte Pausen Es braucht eine zusätzliche bezahlte Pause.

LMV-Forderungen

(Quelle: Unia)

auf Seite 2 in der Agenda nachlesen). Wie auch bei der ersten Versammlung wird es nicht nur ernst zugehen und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wir werden gemeinsam die Ziele diskutieren und planen, wie wir diese gemeinsam erreichen wollen. Nur zusammen erkämpfen wir einen guten LMV und dafür braucht es uns alle. Kommt zur nächsten Bauversammlung und schafft mit uns zusammen gute Arbeitsbedingungen auf dem Bau. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass dieser Sommer auf den Baustellen nicht nur wegen der Temperaturen heiss wird. Die Baumeister:innen müssen sich bewegen, ansonsten müssen wir ihnen zeigen, wer die ganze Zeit für sie die Kohlen aus dem Feuer geholt hat.

So macht es zuversichtlich, dass sich zur Landsgemeinde Bau am 26. März 2022 etwa 200 Bauarbeiter:innen in Zürich einfanden und ihre Forderungen nach mehr

Schutz für die Gesundheit der Bauarbeiter, faire Arbeitszeiten und ein Ende des Stundenklaus bei Reisezeit und Schlechtwetterregelungen bekräftigten.

Die Nachricht ist klar: Die Bauarbeiter:innen fordern, was ihnen nach entbehrungsreichen Jahren zusteht: Einen guten LMV, der seinen Namen verdient hat!

Auf harte Verhandlungen sind wir eingestellt, weil wir wissen, dass

die Bauarbeiter:innen bis jetzt immer ein gutes Ergebnis umsetzen konnten und dies müssen wir gemeinsam realisieren.

Der LMV ist aber nicht nur für die Bauarbeiter:innen von grosser Bedeutung. Auch für die Poliere ist er wichtig. Ihr Gesamtarbeitsvertrag, der Baukadervertrag, wird auch in diesem Jahr verhandelt und das Ergebnis steht eng im Zusammenhang mit dem LMV.

Die wichtigsten Forderungen der Poliere sind, dass

Keine Gratis-Arbeitszeit: Abschaffung der unbezahlten Vorbereitungszeit, die im GAV verankert ist.

Erhöhung der Mindestlöhne, da sie heute realitätsfremd sind und zu wenig Schutz bieten.

Der Baukadervertrag soll endlich für alle Firmen gelten und nicht nur für Firmen des Baumeisterverbands (Allgemeinverbindlichkeit). Auch für die Poliere braucht es Verbesserungen und zeitgemässe Arbeitsbedingungen!

Auf in ein erfolgreiches LMV-Jahr.

⇒ (th.)



Landsgemeinde Bau

(Quelle: Unia)

Maler/Gipser mit neuem GAV

Gute Nachrichten für Maler und Gipser

Spätestens ab dem Herbst 2022 wird für das Maler- und Gipsergewerbe ein neuer Gesamtarbeitsvertrag (GAV) gelten. Die Löhne werden erhöht, vor allem die monatlichen Mindestlöhne werden gesteigert.



Maler und Gipser in Aktion (Quelle: Unia)

Konkret heisst das, dass die Monatslöhne bis zum Jahr 2025 um insgesamt CHF 150 anwachsen.

Die monatlichen Mindestlöhne werden schrittweise bis 2025 um CHF 75 beziehungsweise CHF 100 erhöht. Das sind Lohnsteigerungen, die sich bemerkbar machen, insgesamt profitieren davon mehr als 15'500 Personen.

Gerade die Steigerung der Mindestlöhne ist nicht gering zu schätzen. Nur so kann die Branche ihre Attraktivität verbessern. In Zeiten des Fachkräftemangels ist das ein logischer und notwendiger Schritt, wenn das Maler- und Gipsergewerbe

zu zukunftsfähig ausgerichtet werden soll.

Eine weitere Entwicklung dieses wichtigen GAV ist jedoch nur möglich, wenn sich die Arbeitnehmenden stärker in der Unia organisieren. Das Elektrogewerbe hat dies in den vergangenen Jahren gezeigt, Engagement in eigener Sache führt zu deutlich verbesserten GAV. Gerade auf der Lohnabrechnung ist das für uns alle am schnellsten zu bemerken.

Ein weiteres starkes Ergebnis wurde erzielt. Das Ziel, dass zukünftig Familie und Beruf besser vereinbar sein sollen, konnte erreicht wer-

den. Das Maler- und Gipsergewerbe ist die erste Branche, die Teilzeitarbeit verbindlich im Gesamtarbeitsvertrag regelt. Väter und Mütter sollen Erwerb und Familienleben so besser in Einklang bringen können.

Der neue GAV bringt den Arbeitnehmenden:

- feste Arbeitstage
- ein Ende der Arbeit auf Abruf
- vollen Lohn im Vaterschaftsurlaub, anstatt die gesetzlichen 80%

Gemeinsam für gute Arbeitsbedingungen! Im Gewerbe und überall!

⇒ (th.)

Editorial



Fatime Zekjiri, Teamleiterin Pflege Unia Ostschweiz-Graubünden (Quelle: Unia)

Liebe Kolleg:innen der Pflege
Liebe Mitglieder

Die letzten Jahre haben uns ALLEN bewusst gemacht, dass der Pflegeberuf essenziell und der Notstand in dieser Branche gross ist. Man redet von Ohnmacht in der Pflege, man redet von Resignation in der Pflege, man redet davon, dass die Pflege ausgelaugt ist – und es stimmt. Doch was uns das Jahr 2021 gezeigt hat ist, dass die Pflegenden gekämpft haben, gekämpft haben, dass die Pflegeinitiative angenommen wird und Eure Interessen und Anliegen nicht nur gehört, sondern auch angenommen werden. Die Pflegenden haben sich in den Betrieben vernetzt und ausgetauscht! Die Pflegenden sind auf die Strassen gegangen und waren kollektiv stark! Die Pflegenden haben die Bevölkerung aufgeklärt! Die Pflegenden haben weitergearbeitet! Die Pflegenden haben beachtliche Demonstrationen in der Schweiz realisiert und Geschichte geschrieben.

Der Ruf der Pflege ist: «Wir wollen GUTE ARBEITSBEDINGUNGEN!» «Wir wollen EINE FAIRE PFLEGEFINANZIERUNG!» «Wir wollen MEHR AUS- UND WEITERBILDUNG!» «Wir wollen MEHR FACHKRÄFTE – AUCH FÜR DIE HEIME!» «WIR SIND HIER UND WIR SIND LAUT, WEIL ES GUTE PFLEGE BRAUCHT!!!!»

Doch der Moment des Arbeitskampfes ist nicht vorbei, nein, er hat erst jetzt richtig begonnen. Daher heisst es jetzt, sich zu erinnern, was man bereits geschafft hat und daraus weitere Kraft zu schöpfen. Gemeinsam haben wir bereits einiges auf die Beine gestellt. Das dürfen wir jetzt nicht aufgeben. Unser Kampf für gute Bedingungen in der Pflege hat begonnen und ebenso kraftvoll wie wir gestartet sind, wollen wir ihn weiterführen. Die Schweiz hat eine historische Entscheidung gefällt – lasst sie uns gemeinsam weiterführen. Organisiert euch, treten einer Gewerkschaft bei – GUTE PFLEGE BRAUCHT GUTE ARBEITSBEDINGUNGEN und dies erreichen wir nur gemeinsam! Die nächste gemeinsame Aktion findet am 12. Mai statt. Meldet euch jetzt an unter unia.ch/tagderpflege.

Solidarische Grüsse, Fatime.

⇒ (fz.)

Ladenöffnungszeiten in der Stadt St.Gallen

Unfair für das Personal – untragbar für das Gewerbe

Aus den Medien konnte man im Juni 2020 prominent erfahren, dass der Stadtrat in St.Gallen für die Innenstadt längere Öffnungszeiten durchgesetzt hat. Ein grosser Teil der Innenstadt wurde nach Schildbürgermanier zur Tourismuszone deklariert.

Die Bewohner und Gäste in St.Gallen blieben recht ratlos zurück, welche Tourismusattraktionen sich hinter grossen Lebensmittelketten oder Detailhändlern, die es in jeder x-beliebigen Stadt der Schweiz gibt, verstecken.

Hier muss man an einer völlig anderen Stelle beginnen, und zwar bei den Beschäftigten, die diese Erweiterung der Öffnungszeiten stemmen sollen.

Diese sollen nun anstatt von Montag bis Freitag von 06.00 Uhr bis 19.00 Uhr und samstags von 06.00 Uhr bis 17.00 Uhr, während der Woche (Samstage inkludiert) von 06.00 Uhr bis 20.00 Uhr arbeiten und zusätzlich ist sonntags die Ladenöffnung von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr möglich. Das in einer Branche, die gemeinhin von Tiefstlöhnen dominiert wird. Die ohnehin schon schwierigen Arbeitszeiten werden so zu einer untragbaren Belastung. Mit diesen Regelungen werden Menschen immer mehr vom sozialen Leben ausgeschlossen, indem der Arbeitstag auf den grössten Teil des Tages ausgedehnt wird. Schon vorher wurden Dienstpläne kurzfristig geändert und das Privatleben war schlicht unplanbar.

Durch die neuen Öffnungszeiten wurde das noch verschärft. Das

verhindert auch ein gesellschaftliches Engagement der Betroffenen, denn wer hat nach 20.00 Uhr, ohne seine Familie gesehen zu haben, noch die Energie und den Nerv sich in Vereinen zu engagieren?

Das macht jedoch nicht bei den Beschäftigten im Verkauf halt, Reinigung, Hauswartung und Logistik müssen so ebenfalls länger parat stehen. Hier müssen alle Arbeitnehmenden zusammenstehen. Besonders betroffen sind Frauen. Diese stellen im Detailhandel die grosse Mehrheit der Beschäftigten. Der grosse Frauenstreik in St.Gallen ist noch nicht lang her und man hat in der Stadt nichts Besseres zu tun, als Frauen Steine in den Weg zu werfen. Das ist beschämend.

Für alle betroffenen und solidarischen Personen kann es nur das JA zur Initiative geben.

Aber auch kleine Geschäfte können eine solche massive Ausweitung der Öffnungszeiten nicht realisieren. Der Wettbewerbsnachteil, den sie schon haben, wird gegenüber den grossen Ketten vor Ort noch verstärkt. Kleine Geschäfte sind im Preiskampf benachteiligt und so wird für diese ebenfalls die Luft dünner. Wer gerne in einer bunten Innenstadt in unterschiedlichen Geschäften einkaufen

möchte, die nicht uniform gestaltet sind, der muss sich gegen die Ladenöffnungszeiten des Stadtrates aussprechen.

Auch für die Anstösser der St. Galler Innenstadt ist die Regelung des Stadtrates nicht von Vorteil. Die eh schon angespannte Verkehrslage wird verlängert und während der verlängerten Öffnungszeiten entstehen auch nicht auf magische Weise neue Parkplätze.

All diese Gründe sprechen gegen die Regelungen des Stadtrates und für ein JA zur Initiative. Der Gegenvorschlag, der ebenfalls längere Öffnungszeiten während der Woche vorsieht, ist keine Alternative, da auch er auf Kosten der Arbeitnehmenden geht.

Auch in St.Gallen gilt, dass man den Franken nur einmal ausgeben kann. Daran ändern auch Ausweitung von Öffnungszeiten nichts.

In den letzten zwei Jahren wurden bereits in den Kantonen Bern, Basel-Stadt, Genf und Zug Volksabstimmungen zu Ladenöffnungszeiten durchgeführt und jedes Mal abgelehnt. Jetzt sind wir dran, diesen Angriff auf die Arbeitsbedingungen klar abzuschmettern!

⇒ (th.)

Stadt-St. Galler stimmt am 15.05.2022 für die Initiative!

Unterstützt die Kampagne und das Abstimmungskomitee: Kein Sonntagsverkauf in der Stadt St.Gallen nimmt gerne Spenden entgegen.

Die Kontoverbindung ist:
IBAN: CH22 0900 0000 9000 4626 0
Gern auch per Twint über den QR-Code:



BILD (th.) (Quelle: SGB SG)

«Vorwärts zur LMV-Demo am 25.06.2022»

Liebe Kolleg:innen,

bei den anstehenden Herausforderungen im LMV-Jahr brauchen wir eine laute Stimme! Wir Alle müssen die Bauarbeitenden jetzt unterstützen und hierzu haben wir am 25. Juni die Gelegenheit. **Wir brauchen Euch an diesem wichtigen Tag – meldet Euch schon jetzt an unter: osgr@unia.ch.** Gemeinsam für einen guten LMV! Gemeinsam für bessere Arbeitsbedingungen! Jede/r von uns zählt! Wir organisieren Cars aus unserer Region zur zentralen Demonstration in Zürich von verschiedenen Standorten aus.

Abfahrtszeiten:

- Arbon** HB 08.30 Uhr; **Buchs** HB 09.20 Uhr;
- Chur** HB 09.00 Uhr; **Frauenfeld** HB 09.55 Uhr;
- Gossau** HB 09.30 Uhr; **Heerbrugg** HB 09.00 Uhr;
- Kreuzlingen** Hafen 09.15 Uhr;
- Landquart** HB 09.15 Uhr; **Näfels** SGU Parkplatz 09.30 Uhr; **Rapperswil** HB 10.15 Uhr;
- Romanshorn** Parkplätze Fähre 08.45 Uhr;
- Rorschach** HB 09.00 Uhr; **Sargans** Bauhaus 09.15 Uhr; **St. Gallen** HB bei Fachhochschule 09.30 Uhr; **Wil** HB 10.00 Uhr

Regierungs- und Grossratswahlen in Graubünden – 15. Mai 2022



Der GGR empfiehlt Peter Peyer SP (SEV, VPOD) zur Wiederwahl in die Regierung!

Für faire Arbeit und faire Löhne!

Die Grossratswahlen dieses Jahr sind von grosser Bedeutung. Zum ersten Mal in der Geschichte wählt Graubünden im Proporz! Für die gewerkschaftlichen Kräfte ist das eine grosse Chance, Sitze im kantonalen Parlament zu gewinnen. Der GGR empfiehlt die Liste 1 – SP & Grüne zur Wahl. Das sind die Parteien, die immer auf der Seite der Arbeitnehmenden stehen – für bessere Arbeitsbedingungen, faire Löhne und bezahlbares Wohnen.

Im Besonderen empfiehlt der GGR folgende Gewerkschaftsmitglieder zur Wahl:

- | | |
|---|--|
| Kreis Chur
Edina Annen SP AvenirSocial
Patrik Degiacomi, bisher SP VPOD
Tina Gartmann-Albin, bisher SP VPOD
Tamara Gianera SP VPOD
Nora Kaiser SP VPOD
Pascal Pajic SP VPOD
Nico Rupp SP AvenirSocial | Kreis Ilanz
Michal Hohl SP VPOD |
| Kreis Davos
Philipp Wilhelm, bisher SP VPOD | Kreis Klosters
Monika Brassel SP VPOD |
| Kreis Domleschg
Renate Rutishauser, bisher SP VPOD | Kreis Oberengadin
Flurina Bezzola SP VPOD
Linus Peter SP VPOD |
| Kreis Fünf Dörfer
Damiano Capelli SP VPOD
Arne Hegland SP SEV
Simon Stieger SP VPOD, SEV | Kreis Rhäzüns
Beatrice Baselgia, bisher SP VPOD |



Termine

Ortsgruppenversammlungen Rhätia-Linth:

- 17.09.2022** Chur-Sarganserland (10.00 Uhr im Restaurant Brauerei Chur)
- 14.10.2022** Glarus-See-Gaster (19.00 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben)
Anmeldung per E-Mail (rali@unia.ch) oder per Telefon (+41 848 75 07 51).

Ortsgruppenversammlungen Säntis-Bodensee:

- 17.06.2022** Rorschach-Rheintal
- 02.07.2022** Appenzell-St. Gallen
- 19.08.2022** Kreuzlingen-Steckborn
- 26.08.2022** Fürstenland-Wil-Toggenburg
- 10.09.2022** Frauenfeld-Weinfelden
- 23.09.2022** Oberthurgau
Anmeldung per E-Mail (sabo@unia.ch) oder per Telefon (+41 848 75 07 51). Die definitive Einladung mit Uhrzeit und Ort wird dann zugeschickt.

Weitere Termine

- 26.04.2022** Onlineworkshop Ladenöffnungszeiten in St.Gallen, vorbei an Bürger:innen
Anmeldung über osgr@unia.ch.
- 28.04.2022** Seminar Pflege: Pflegekampagne: Ich mache mit!
Ab 18.00 Uhr. (Anmeldung und weitere Informationen: osgr@unia.ch)
- 30.04.2022** **1. Mai-Feier St. Gallen** (von 10.00 Uhr an Programm; 14.00 Uhr Beginn der Demo an der Grabenhalle; ab 16.00 Uhr Fest in und um die Grabenhalle). Hauptrednerin ist Tamara Funciello.
- 01.05.2022** **1. Mai Chur:** Feier in der Werkstatt (Untere Gasse 9) ab 16.00 Uhr. Gäste Regierungsrat Peter Peyer und Nationalrätin Samira Marti



- 1. Mai Thurgau:** 10.00 Uhr Hauptzoll Kreuzlingen, 11.00 Uhr festlicher Teil mit Festwirtschaft und Kundgebung. Redner:innen aus der Schweiz: Edith Graf-Litscher, SP Nationalrätin Thurgau; Azra Ganic, Regionalsekretärin Syndicom; Lukas Auer, Präsident Gewerkschaftsbund Thurgau. Demomarsch zum Festplatz Stadtgarten in Konstanz
- 1. Mai Rapperswil:** Feier am Fischmarktplatz 11.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Redner:innen: Paul Rechsteiner (Ständerat) und Susanne Helbling (Co-Präsidentin SP Rapperswil-Jona)
- 1. Mai Will:** 11.00 Uhr Brunch in der Kulturwirtschaft mit anschliessendem Unterhaltungsprogramm. Redner:innen: Paul Rechsteiner (Ständerat) und Jon Pult (Nationalrat SP)
- 1. Mai Flums:** Feier im Schützengarten in Flums, ab 19.30 Uhr «Gastredner».

- 05.05.2022** 2. Bauversammlung: Ort wird noch bekanntgegeben. Ab 19.00 Uhr. Meldet euch an unter: osgr.unia.ch oder +41 79 747 78 63.
- 20.05.2022** Regiodelegiertenversammlung
- 23.05.2022** Industrierversammlung MEM in Arbon. Ab 19.00 Uhr. Anmeldung über osgr@unia.ch.
- 29.05.2022** Delegiertenversammlung Säntis-Bodensee
- 09.06.2022** Gemeinsam stärker! Arbeitskolleg:innen organisieren sich in der Pflege. Ab 18.00 Uhr. (Anmeldung und weitere Informationen: osgr@unia.ch)
- 11.06.2022** Sektionsfest Rhätia-Linth (Anmeldung: rali@unia.ch)
- 14.06.2022** Frauenstreik (Chur: «Diversität im Arbeitsleben» ab 18.15 Uhr, Brandisstrasse 12, Chur. Davor DV des GGR. / St. Gallen: 18.00 Uhr HB Besammlung; 19.00 Uhr Kundgebung und Fest Marktgasse / Frauenfeld: Demostart: 18.30 Uhr Halti, bis ca. 20.00 Uhr)

Herausgeberin work, Gewerkschaft Unia, Postfach 272, CH-3000 Bern 15 | **In Zusammenarbeit mit** Unia Region Ostschweiz-Graubünden, Lämmlibrunnenstrasse 41, CH-9004 St. Gallen, T 0848 750 751, ostschweiz-graubuenden@unia.ch | **Redaktion** Tobias Hollinger | **Gestaltungskonzept** ivony ltd, CH-8008 Zürich | **Layout** Bubenberg Druck- und Verlags-AG, CH-3007 Bern | **Druck** Tagblatt Print, CH-9015 St. Gallen



Die Gewerkschaft. Le Syndicat. Il Sindacato.

www.unia.ch